

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Studierende, liebe Gäste,  
der „Preis für herausragende Hochschullehre“ klang für uns zunächst nach fachlichen Innovationen, weil wir den Fokus auf die Hochschule legten. Als angehende Lehrkräfte haben wir jedoch vor allem die Lehre in den Blick genommen. Wenn Lehre mehr sein soll als reine Wissensvermittlung, braucht sie Menschen, die mit Herzblut, Selbstkritik und höchsten Ansprüchen an sich selbst den Funken bei den Lernenden überspringen lassen. Solche Menschen möchten wir – und insbesondere ich – gerne sein. Heute ehren wir eine Lehrperson, die uns genau dieses Vorbild bietet.

Dr. Andreas Abraham ist so ein Mensch. Er versteht es wie kaum ein anderer, komplexe, theoretische biologische Fachinhalte so aufzubereiten, dass sie nicht nach der Klausur in Vergessenheit geraten, sondern als interessante Impulse direkt in den späteren Schulalltag einfließen können. Und doch bleibt seine Arbeit stets geprägt von großer Bescheidenheit und der beständigen Frage: „Kann das noch besser werden?“

Von Anfang an legt Dr. Abraham den klaren Berufsfeldbezug zugrunde – etwas, das wir in vielen fachlichen Lehrveranstaltungen vermisst haben. Im Praktikum „Biologische Schulversuche für Fortgeschrittene“ gab er uns Methoden an die Hand, mit unseren Schülerinnen und Schülern auch in sensiblen Situationen sicher zu kommunizieren und zu interagieren. In seiner berufsfeldbezogenen Veranstaltung „Bioakustik“ nahm er uns mit auf Entdeckungsreise: Ein Wochenendexkurs zur ökologischen Station Gülpe, bei dem nicht nur die Stimme der Nachtigall dokumentiert und analysiert, sondern auch über die wirklich wichtigen Themen im Leben diskutiert wurde.

Genauso beeindruckend ist seine interaktive und wertschätzende Lehrhaltung, an der wir uns alle ein Beispiel genommen haben. Dr. Abraham begegnet Studierenden auf Augenhöhe, definiert Anforderungen transparent und lädt ausdrücklich zur Kritik ein. Fragen, die nach der Vorlesung auf dem Flur gestellt werden, sind nie lästig, sondern Ausgangspunkt für Verbesserungen – sei es sofort im Gespräch oder als Impuls für die nächste Sitzung. In dieser sicheren Kursatmosphäre verlieren Berührungängste ihre Macht, und Studierende trauen sich, fachliche Lücken offen anzusprechen. Wer noch nicht überzeugt ist, dem empfehle ich das zoologische Grundpraktikum im kommenden Wintersemester – auch nach Abschluss des Studiums bleibt dieser Kurs bei Herrn Abraham mein absoluter Favorit.

Wer so lehrt, schafft Vertrauen – und Vertrauen ist die Voraussetzung dafür, dass Lernprozesse in Gang kommen und nachhaltig wirken. Seine Lehre hört jedoch nicht bei klassischen Formaten auf: Er entwickelt Exkurse zu Themen wie Sexualität im Biologieunterricht oder Resilienzförderung für angehende Lehrkräfte.

Besonders erwähnenswert ist schließlich seine intensive Betreuung von Abschlussarbeiten: Trotz eines vollen Terminkalenders, bei nur 2,5 Arbeitstagen pro Woche, nimmt er sich Zeit für jede individuelle Fragestellung, liefert methodische Hilfestellungen und begleitet mit

umfassendem Feedback. Diese Fürsorge und sein unermüdlicher Einsatz wirken weit über den Hörsaal hinaus – sie legen den Grundstein für unsere wissenschaftlichen, aber vor allem persönliche Erfolge.

Vom ersten Semester bis zum Abschluss war er für mich und viele andere Studierende nicht nur ein Dozent, sondern vielmehr ein Wegbegleiter und Ansprechpartner in allen Lebenslagen. Lieber Herr Dr. Abraham, Ihre Lehre vereint fachliche Tiefe mit gelebter Nähe, innovative Formate mit klarer Struktur, Selbstkritik mit unerschütterlichem Engagement und verbindet Hochschullehre ansatzweise mit unserem künftigen Berufsalltag. Sie bereiten angehende Biologielehrkräfte darauf vor, inklusive, reflektierte und resilient agierende Lehrerpersönlichkeiten zu werden. Dafür danken wir Ihnen von Herzen. Es ist uns eine Ehre – und mir ein persönliches Anliegen –, dass Ihnen heute der Preis für herausragende Hochschullehre verliehen wird.